

Fotoalbum
Dachstuhlbrand
„Rüdesheimer Rosengarten“
am 14. Oktober 2009

von Rouven Ginz



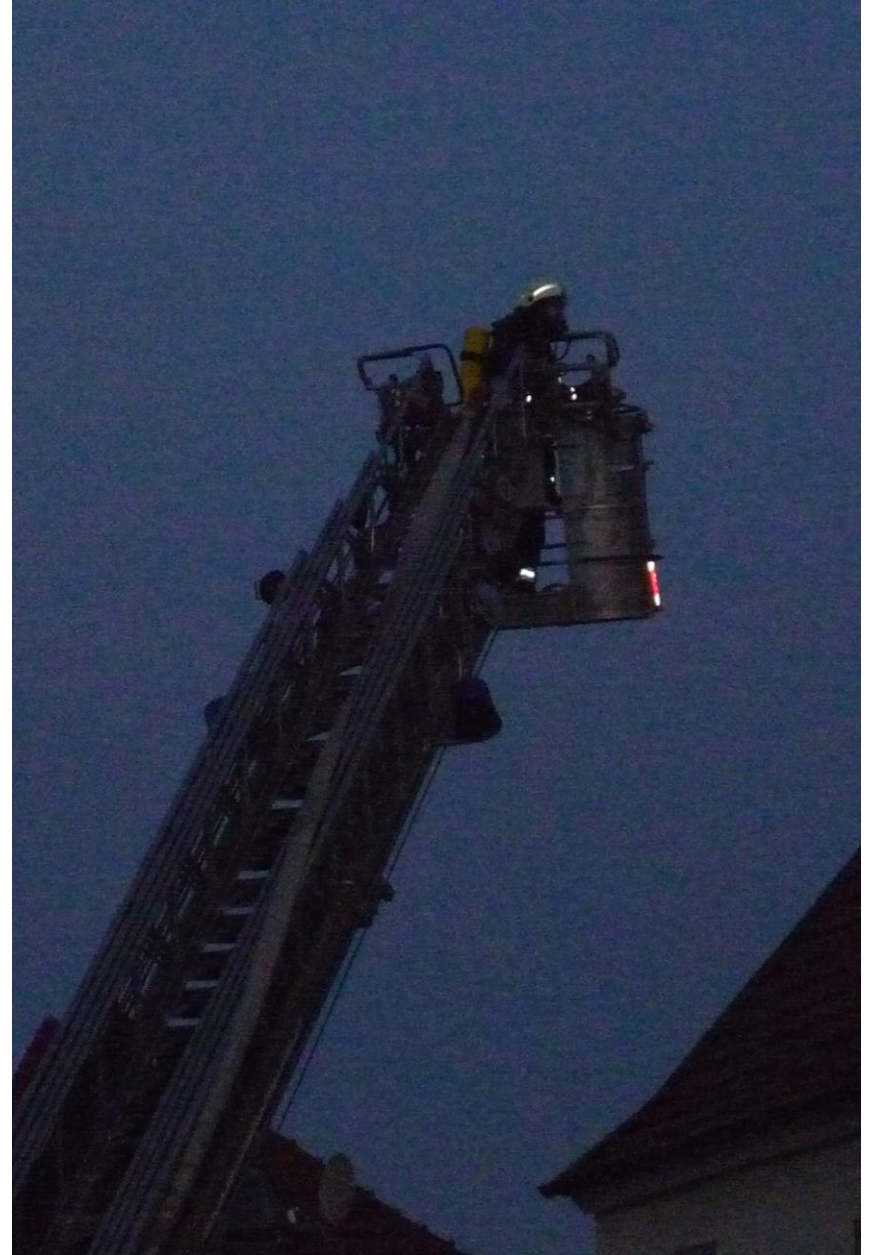
















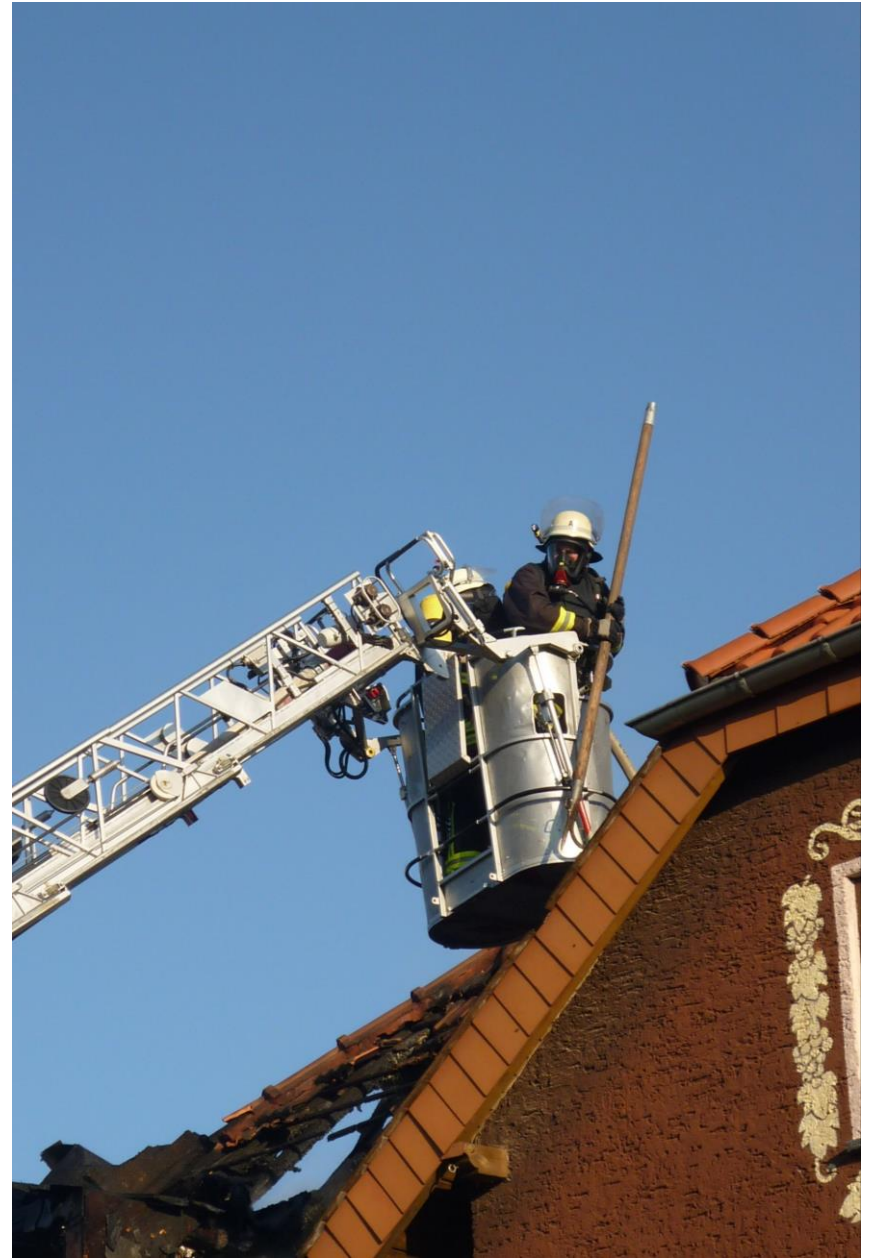


















15.10.2009

Allgemeine Zeitung

BAD KREUZNACH

Feuer wütet im „Rosengarten“

Zwei Gebäude in der Rüdeshemer Nahestraße nach Brand unbewohnbar. ▶ KREIS

Oeffentlicher Anzeiger

Dachstuhl abgebrannt

Ein Feuer hat in der Nahestraße in Rüdeshem das Dachgeschoss eines zweistöckigen Wohn- und Gasthauses fast völlig zerstört. Trotz massiven Einsatzes der Feuerwehren aus der Verbandsgemeinde Rüdeshem und der Stadt Bad Kreuznach erfassen die Flammen das gesamte Dach. Menschen werden nicht verletzt. Schaden: 200 000 Euro. ▶ Seite 22

Oeffentlicher Anzeiger



Verheerender Dachstuhlbrand in Rüdesheim – Rund 250 000 Euro Sachschaden

Ein Feuer hat in der Nahestraße in Rüdesheim am Mittwochmorgen das Dachgeschoss eines zweistöckigen Wohn- und Gasthauses fast völlig zerstört. Der Brand wurde kurz nach 7 Uhr gemeldet. Trotz massiven Einsatzes der Feuerwehren aus der Verbandsgemeinde Rüdesheim und der Stadt Bad Kreuznach breite-

ten sich die Flammen über das gesamte Dach aus und griffen auf ein Nachbarhaus über. Alle Bewohner konnten sich unverletzt aus den Häusern retten. Den Schaden schätzt die Kripo Bad Kreuznach auf etwa 200 000 Euro. Sie hat Ermittlungen aufgenommen. ■ Foto: Günther Bauer ► Siehe auch Bericht auf Seite 22

Feuer überraschte die Familie fast im Schlaf

Großeinsatz in der Rüdeshheimer Nahestraße mit 65 Wehrleuten aus sechs Einheiten – Brandursache unklar – Polizei schätzt Schaden auf 250 000 Euro

Ein Feuer überraschte gestern in der Frühe die Bewohner eines Mehrfamilienhauses in der Rüdeshheimer Nahestraße. Zuerst stand nicht fest, ob sich noch jemand im Haus befindet.

RÜDESHEIM. Weil Flammen aus dem Dach schlugen, klingelten Nachbarn gestern morgen Bewohner eines Zweifamilienhauses wach. Die Freiwillige Feuerwehr rettete die körperbehinderte Tochter der Bewohner aus dem Gebäude in der Nahestraße. Bei dem Brand waren 65 Wehrleute aus sieben Einheiten im Einsatz. Verletzt wurde niemand. Die Polizei schätzt den Sachschaden auf 250 000 Euro. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

Direkt unter dem Dach lebte ein Enkel der Familie. Der junge Mann galt erst als vermisst. Doch bald kam heraus, dass er bereits auf dem Weg zur Arbeit war. Von dessen Wohnung im Speicher aus fraß sich das Feuer weiter bis zum direkt anschließenden

Nachbargebäude. Im Erdgeschoss der beiden Häuser befinden sich Gastwirtschaften. Der Großfamilie gehört außerdem noch ein kleines Weingut. Löschwasser lief durch die Treppenhäuser bis in die Keller. Der stellvertretende Wehrleiter Volker Röser erläuterte: „Wir mussten eine Wasserwand aufbauen.“ So schützten die Einsatzkräfte den zweiten Gebäudeteil. Dessen Dachstuhl blieb auch weitgehend verschont.

Für die Löscharbeiten war die Nahestraße (ehemalige B 41) fast dreieinhalb Stunden lang gesperrt. Um die Mittagszeit rückte die Rüdeshheimer Wehr nochmals aus und löschte letzte Glutnester. Ein Teil der betroffenen Familie stand dabei noch vom frühen Morgen auf der Straße.

Eine Bewohnerin vermutete als Brandursache einen Kurzschluss in der Nachtspeicherheizung. Ihre Familie wurde vorübergehend in das benachbarte Weinhotel Bäder einquartiert. (gb)



Von zwei Drehleitern aus bekämpften die Feuerwehrleute den Dachstuhlbrand dieses Hauses in der Rüdeshheimer Nahestraße.

Feuer wütet im „Rosengarten“

UNGLÜCK Zwei Gebäude in Rüdesheimer Nahestraße nach Brand unbewohnbar / Schaden bei 200 000 Euro

Von
Maike Hessedenz

RÜDESHEIM. Als die Feuerwehr um kurz nach 7 Uhr anrückte, war es fast schon zu spät: „Der komplette Dachstuhl hat gebrannt, die Flammen sind aus dem Dach geschlagen“, berichtet Frank Schlarb, Wehrleiter der Verbandsgemeinde Rüdesheim. Das Gebäude in der Nahestraße, in dem sich das Gasthaus „Rüdesheimer Rosengarten“ und Wohnräume befinden, ist gestern zu großen Teilen zerstört worden.

Trotz eines Großeinsatzes der Feuerwehr – mehrere Einheiten aus der Verbandsgemeinde Rüdesheim und der Stadt Bad Kreuznach kämpften unter anderem mit zwei Drehleitern und unter Atemschutz gegen die Flammen an – entstand ein Sachschaden von geschätzten 200 000 Euro. Auch das Nachbarhaus, in dem sich ebenfalls eine Gaststätte befindet, die vom Sohn der „Rosengarten“-Wirtin betrieben wird, wurde stark in Mitleidenschaft gezogen und kann



Mehrere Wehren aus der Verbandsgemeinde Rüdesheim und der Stadt Bad Kreuznach kämpften insgesamt fast vier Stunden gegen die

Flammen an. Der Dachstuhl des zweistöckigen Wohn- und Gasthauses ist völlig zerstört worden.

Foto: Heidi Sturm

Allgemeine Zeitung

bis auf weiteres nicht bewohnt werden. „Das Feuer ist über das Gebälk weitergewandert“, erklärt Schlarb. Mit welcher Kraft die Flammen gewütet haben, zeigt der Anblick, der sich von außen bietet: Das Dach des „Rosengartens“ besteht nur noch aus verkohlten Balken, Ziegelscherben liegen auf dem Gehsteig vor dem Anwesen, das rundherum abgesperrt wurde.

Ein fast noch schlimmeres Bild bietet sich den Bewohnern im Inneren ihres Hauses, in dem sie leben und zum Teil auch arbeiten: Die Gaststätte scheint zwar auf den ersten Blick vom Feuer selbst nur wenig abbekommen zu haben, lediglich der schwarze Ruß hat sich im ganzen Haus breitgemacht. Gravierender sind allerdings die Schäden durch das

Löschwasser, das auch Stunden nach dem Brand noch aus allen Poren des Hauses tropfte und Zimmer und Flure in Pfützenlandschaften verwandelt hat.

Einen Schutzengel schienen die insgesamt neun Bewohner der beiden Häuser dennoch gehabt zu haben: Nachdem Nachbarn die Rauchwolken bemerkt und Alarm geschlagen

hatten, konnten sich alle Familienmitglieder rechtzeitig in Sicherheit bringen. Der junge Mann, der das Dachgeschoss bewohnt, in dem das Feuer ausgebrochen war, war zu diesem Zeitpunkt bereits zur Arbeit gefahren. Wie lange das Haus unbewohnbar und die Gaststätten geschlossen bleiben, steht derzeit noch nicht fest. Auch ist unklar, was zu dem

verheerenden Brand geführt hat. Heute werden Sachverständige das Haus unter die Lupe nehmen. Brandstiftung sei sehr unwahrscheinlich, so der Leiter der Kriminalinspektion Bad Kreuznach, Stephano Borrero Wolff. Denkbar sei es vielmehr, so vermuten die Bewohner und die Polizei, dass ein elektrisches Gerät schuld an dem Unglück ist.